

## Tag 6 (Mittwoch, 8.7.2009 – Hot Stuff Day)

### ***Las Vegas, NV – Death Valley Nationalpark, CA***

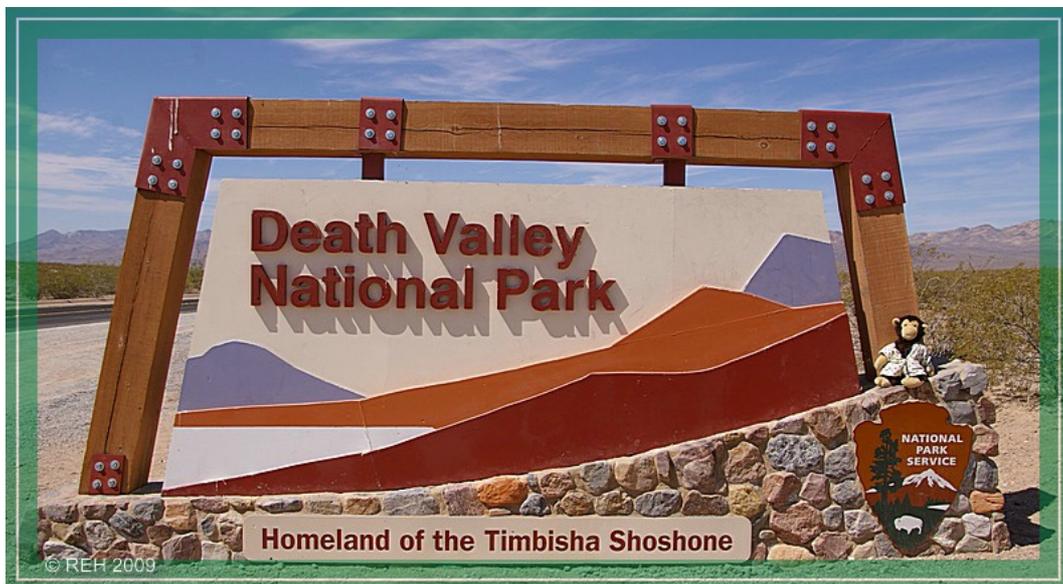
Wieder waren wir gegen 6 Uhr wach. Diesmal waren wir aber relativ flott fertig und frühstückten diesmal aus unserer Kühlkiste im Zimmer. Während dessen klopft es. Der Bellman will unser Gepäck abholen – noch etwas früh oder? Wir hatten ihn nicht gerufen – hinterher stellt sich heraus, dass man die falsche Zimmernummer notiert hatte 59 statt 51.

Ca. 30 Minuten später haben wir den Bellman tatsächlich gerufen und der gleiche steht vor der Tür. Er kümmert sich um die Abgabe der Türkarten und ruft unser Auto aus dem Valet. So sind wir um 9 Uhr bereits auf der Straße Richtung Death Valley.

Da wir nun Vegas verlassen, hier die Auflösung. Natürlich haben wir die Chucks bekommen – sogar beide Grüntöne wären da gewesen. Ich weiss nicht, welche Farben es gibt, aber dort gab es m.E. alle. Kein Vergleich zum Vorjahr. Neben den grünen gab es dann auch noch ein zweites Paar in lila.

Zunächst ging es am Mt. Charleston vorbei nach Pahrump, NV – wo es sich lohnt noch einmal vollzutanken. In Kalifornien kostet die Gallone 1\$ mehr.

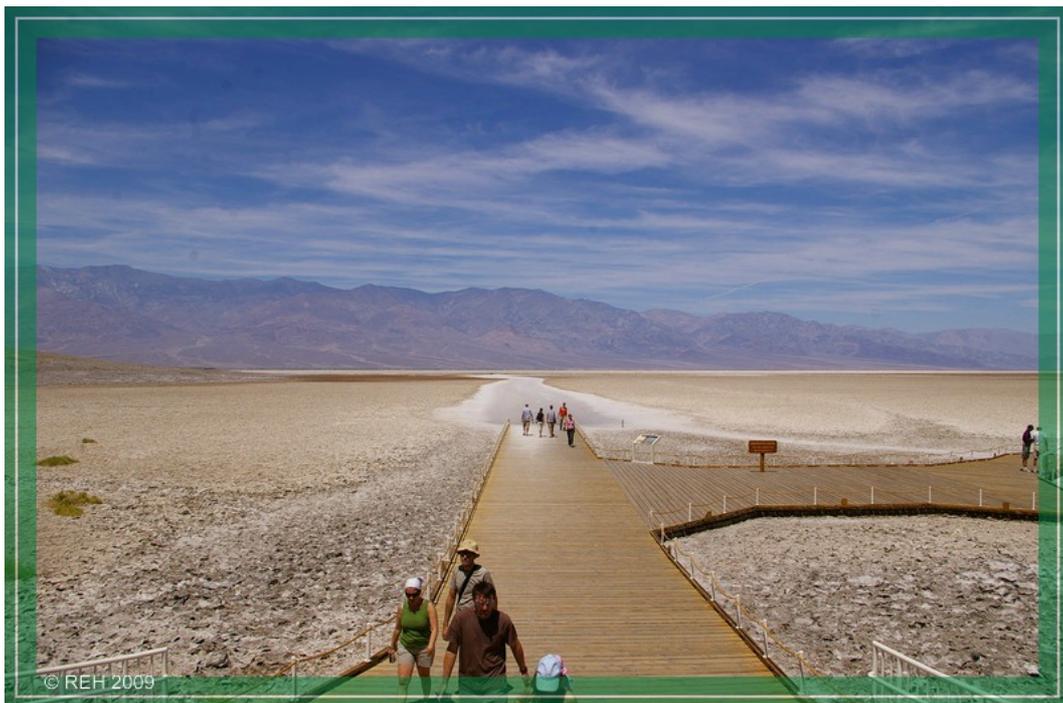
Nach Überquerung der Staatsgrenze ist als nächster Ort Shoshone, CA ein weiteres Nest. Danach erreichen wir die Grenze des Nationalparks. Richards Affe Charly ist dann mit ausgestiegen, um sich auch mal fotogen vor einem Nationalparkschild zu präsentieren.



Kurze Zeit später zweigt die Straße nach Badwater ab, die wir nehmen. Endlos zieht sich diese durch die Wüste des Death Valleys. Nach langer Fahrt erreichen wir als ersten Punkt Badwater mit 212 ft below Sea Level, der tiefste Punkt des amerikanischen Kontinents – das tote Meer ist allerdings ca. fünfmal weiter unterhalb.



Dort kann man ein wenig auf die Salzkruste hinausgehen.



Es sind dort ca. 104°F, so dass sich der Aufenthalt draußen recht kurz gestaltet.

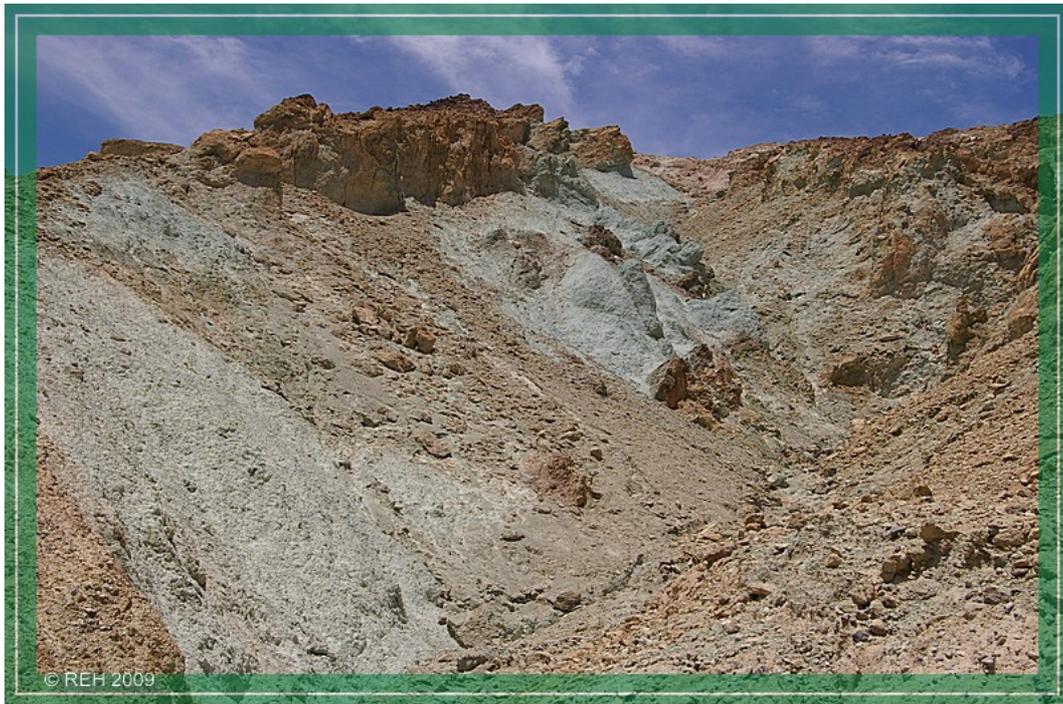
Nach kurzer weiterer Fahrt zweigt eine Gravel Road ab, die zum Devils Golf Course führt. Eine bizarre Salzlandschaft, auf der wirklich nur der Teufel Golf spielen kann.



Ein paar Meilen weiter führt dann der nächste Abstecher auf den Artist Drive, der u.a. zur Artist Palette führt. Scheinbar sind nur Franzosen, Holländer und Deutsche so verwegend, bei mehr als 100° den Weg aus dem Auto zu finden. Die Sprachen sind jedenfalls vorherrschend.

Unsere Stopps sind den Temperaturen geschuldet relativ kurz.





Dann erreichen wir Furnace Creek. Zunächst besuchen wir das Visitor Center und Richard erwirbt seine erste Junior Ranger Plakette dieser Reise. Wir unterhalten uns recht nett mit einem Ranger namens Tim Bauer – der allerdings nur von seiner Rangerkollegin, die recht gut Deutsch spricht, ein paar Brocken aufgeschnappt hat.

Dann checken wir in der Furnace Creek Ranch Lodge ein. Es wird immer heißer, zu dem sich auch noch ein ziemlicher Wind gesellt, so dass man nicht mehr wirklich gerne draußen zubringt. Insofern ist unser Elan, noch Weiteres zu unternehmen, recht gering. Barbara entscheidet sich zum Wäschewaschen während ich erneut zum Visitor Center fahre, da es dort kostenloses WiFi gibt. In der Lodge ist WiFi noch teurer als in Vegas – 9.99\$ für 1 Stunde und 14.99\$ für den Day Pass.

Als wir dann wieder zusammentreffen, wollen wir eigentlich nur noch ausruhen. Daher besuchen wir nur noch das 49er Cafe zum Abendessen auf.



Weitere Aktivitäten bei 110°F und starkem Wind verkneifen wir uns.



Später pfeift der Wind recht heftig durch die Lodge, so dass wir froh sind, nicht noch einmal rausgefahren zu sein.

Der Besuch war von vorne herein auf Grund der zu erwartenden Hitze nur als Stippvisite geplant. Wenn wir mal in einer anderen Zeit reisen können, müssen wir den Nationalpark, der uns gut gefällt, noch einmal ausführlicher besuchen.

**Übernachtung: Furnace Creek Ranch, 82€ gebucht über DERTour**

**Essen: 49ers Cafe – 47\$**

**Gefahrene Meilen: ca. 150 Meilen**